

## Alle Farben einer großen Liebe

Von Sabine Reithmaier Eine Ausstellung im **Franz-Marc-Museum** beleuchtet die vielschichtige Beziehung von **August und Elisabeth Macke**

Elisabeth“ war sein liebstes Motiv. Mehr als 200 Mal hat August Macke (1887-1914) in den elf gemeinsamen Jahren seine Frau gemalt und gezeichnet. Egal ob er sie im großen Ölgemälde „Frau des Künstlers mit Hut“ als gesellschaftlich versierte, selbstbewusste Intellektuelle verewigt oder sie im „Porträt mit Äpfeln“ als in sich gekehrte Schwangere darstellt – Elisabeth bildete in jedem Fall das Zentrum seines Lebens. Doch die Bilder erzählen nicht nur die Geschichte einer großen, harmonischen Liebe, sondern dokumentieren auch sämtliche Phasen der künstlerischen Entwicklung des Malers.

Die Macke-Ausstellung im Kochler **Franz-Marc-Museum** richtet den Fokus allerdings bewusst auf Elisabeth, die sich nicht nur Muse und Modell verstand, sondern auch als künstlerische Beraterin und Managerin. Konzipiert hat die Schau, ein Ergebnis langjähriger Forschungsarbeit, bereits 2021 das **LWL-Museum** für Kunst und Kultur in Münster, das **Museum** mit dem größten Macke-Bestand in Deutschland. Für das kleinere Kochler Haus hat Kunsthistorikerin Diana Oesterle die Ausstellung neu inszeniert und eigene Akzente gesetzt, die auch den Hausherrn **Franz Marc** mit ins Spiel bringen.

### Die Liebe zu Elisabeth begann mit der Zeichnung vom Gesicht ihres Bruders

Macke lernt Elisabeth Gerhardt 1903 kennen. Beide gehen noch in Bonn zur Schule, er ist 16, sie 15 Jahre alt. „Weib gesehen, reine Zigeunerin (ev.), Bruder Oberprimaner, gesagt, er hätte fabelhaft interessantes Gesicht. (Ihn daher gezeichnet.) So in erste Familien geschlichen“, beschreibt der Gymnasiast einem Freund die Anfänge der Beziehung. Der Umweg über den Bruder funktioniert, bald zeichnet er die behütete Tochter der begüterten Kaufmannsfamilie. Die beiden reden nicht nur viel über

Kunst, Elisabeth vermittelt ihm auch hilfreiche Kontakte, vor allem zu ihrem Onkel, dem Kunstsammler Bernhard Koehler, der Macke auf ihre Bitte hin seinen ersten Paris-Besuch finanziert und später auch die berühmte Tunis-Reise ermöglicht.

Als Elisabeth 1909 schwanger wird, muss geheiratet werden. Das Paar zieht an den Tegernsee, damit in der großbürgerlichen Bonner Umgebung niemand merkt, dass das Kind schon sieben Monate nach der Hochzeit zur Welt kommt. Die monatliche Apanage, die die junge Frau aus dem Erbe ihres Vaters erhält, erleichtert das Leben der Familie. Denn noch kauft außer Koehler niemand Mackes Bilder.

In der Zeit am Tegernsee lernen sie 1910 Franz und Maria **Marc** kennen, die, noch unverheiratet, in Sindelsdorf leben. Gemeinsam reisen die **Marc**s und Macke 1912 auch nach Paris, besuchen Robert Delaunay, sind fasziniert von dessen „Fensterbildern“. Ein Schlüsselerlebnis für beide Künstler, wenn auch, wie die Kochler Ausstellung vorführt, mit unterschiedlichen Folgen. Denn im Gegensatz zu **Marc** wendet sich Macke nicht von der gegenständlichen Welt ab, auch wenn er 1913 eine Weile in seinen Bildern intensive Farbdialoge aus geometrischen Formen entwickelt. Vorübungen für die Spaziergänger, die er wenig später in Parks und Straßen flanieren oder in Schaufenster blicken lässt, Bilder, die imstande sind, „einen mit einer geradezu himmlischen Freude an der Sonne und am Leben zu überschütten“, wie Macke an Koehler schreibt. Allerdings spricht er hier nicht von seinen Werken, sondern von Delaunay.

**Marc** dagegen verfolgt weiter die Vision des abstrakten Bildes. Inspiriert vom kubistischen Formenvokabular durchdringt er Pferde, Schafe, Rehe, Gazellen, auch

Landschaften mit geometrischen Figuren, verwebt die Tiere zusehends mit dem Hintergrund, löst Umriss auf und bettet seine Motive in den großen kosmischen Rhythmus der Natur, für ihn von ihm gesuchte in-

tere Struktur der Welt.

Ein Highlight der Ausstellung sind die Aquarelle der Tunis-Reise, die Macke mit Paul Klee und Louis Moilliet 1914 unternahm. Klee und Macke aquarellierten dort gemeinsam, beide entwickelten für ihre Stadtansichten von Kerouan ähnliche abstrakte Strukturen. Doch während Klee stärker in die Fläche geht, schafft Macke immer einen Raum.

Spannend auch der kleine Kabinett-raum, der sich der meist wenig beachteten Beziehung Mackes zum Kunsthandwerk widmet. 1905 hatte er neben seinem Akademiestudium in Düsseldorf, von ihm als öde

und rückschrittlich empfunden, Kurse an der Kunstgewerbeschule besucht. Das Studium brach er bald ab, dem Kunsthandwerk blieb er verbunden. 1912 begann er, für eine Keramikfabrik in Bonn zu arbeiten, lieferte Entwürfe für Dekore für Kannen und Vasen. Anfangs orientiert er sich

### August Macke denkt mit Heinrich Campendonk über die Gründung einer eigenen Kunstschule nach

noch an den damals üblichen Szenerien des Rokokos, beschäftigt sich aber bald mit abstrakteren Motiven. Und denkt mit Heinrich Campendonk über die Gründung einer eigenen Kunstschule nach, wie dieser 1919 in einem Brief an einen Freund berichtet. „Ich plante vor Jahren so etwas

schon einmal mit August Macke in Köln, doch scheiterte die Idee an der Geldfrage.“ Das „so etwas“ bezog sich auf die Gründung des Bauhauses in Weimar.

Beeindruckend sind Mackes Entwürfe für Webarbeiten, hinreißend der großformatige „Wandteppichentwurf mit orientalischem Liebespaar“ mit einer rhythmischen Farbfeldrastruktur. Wobei das Liebespaar vor orientalischer Kulisse den Blick des 19. Jahrhunderts verrät, der Orient ist noch sehr nach den Vorstellungen

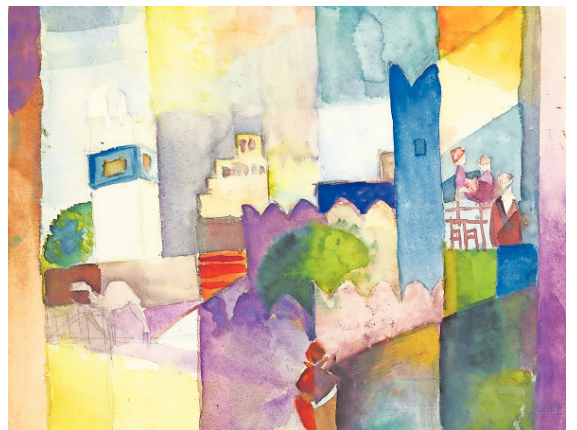
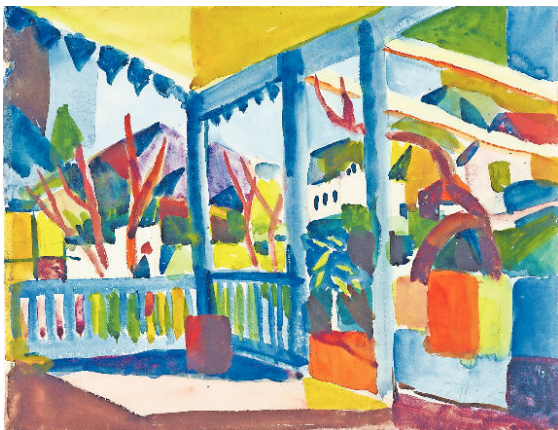
Europas gestaltet. Erst nach der Tunis-Reise ändern sich Mackes Blick und Herangehensweise. Er begnügt sich nicht mehr nur mit dem Entwerfen, sondern töpft selbst, sucht nach einfachen Formen und Materialien, kreiert beispielsweise eine wunderbare Schale mit Frauenakten.

Sehenswert auch Mackes Skizzenbücher. Alle 78 sind dank der klugen **Nachlassverwalterin** Elisabeth Macke komplett erhalten, der lukrative Verkauf einzelner Blätter war für sie undenkbar. Schon früh hielt sie in einem „Cassa-Buch“ fest, welche **Werke** zu welchem Preis an wen ver-

kauft und welche verschenkt worden waren. Sie war es auch, die ein Jahr nach Augusts Kriegstod 1914 begann, Korrespondenzen zu archivieren und seine Arbeiten systematisch zu registrieren und damit die Grundlage für ein Werkverzeichnis zu schaffen. Dass Macke heute zum kunsthistorischen Kanon gehört, daran hat sie zweifellos einen gewichtigen Anteil.

**August und Elisabeth Macke. Der Maler und die Managerin.** Bis 17. September, **Franz Marc-Museum Kochel** am See. Zur Ausstellung erscheinen zwei Kataloge, Paketpreis: 25 Euro





*Manchmal braucht es zwei für ein großes Werk:  
August Macke und seine Frau Elisabeth.  
Rechts: „Die Frau des Malers mit Hut 1909“.  
In Schwarzweiß: das Paar im Jahr 1908.  
Unten: Terrasse des Landhauses in St. Germain,  
1914(li.), Kinder mit Ziege, 1912, Kairouan III, 1914 (re.).*

FOTOS: LWL-MUSEUM FÜR KUNST UND KULTUR MÜNSTER, MACKE / ARCHIV,  
LWL-MKUK/SABINE AHLBRAND-DORNSEIF, LWL-MKUK/HANNA NEANDER,  
LWL-MKUK-ARTOTHEK

# Süddeutsche Zeitung

**Publikation** Süddeutsche Zeitung München PMO Neueste Nachrichten  
**Ausgabe** 06.07.2023  
**Seite** 36  
**Abo-Nr** 123522  
**Treffer-Nr** 480675  
**Suchbegriff** Franz Marc Museum

**Autor\*in** Sabine Reithmaier  
**Ressort** Kultur  
**Verlag** Süddeutsche Zeitung GmbH  
**Medientyp** Regional mit Vollredaktion  
**Branche** Nicht branchenspezifisch  
**Bundesland** Bayern

**Reichweite** 51797  
**Verbreitet** 15956  
**Verkauft** 15624  
**Gedruckt** 10793  
**AÄW/€** 7237.84  
**Erscheint** täglich

Publikation	verkauft	verbreitet	gedruckt	Reichweite Mio	Medien-Nr
ü Süddeutsche Zeitung München PMO Neueste Nachrichten	15624	15956	10793	0.051797	1143
Holzkirchner SZ	3169	3263	4083	0.010592	9444
ü Süddeutsche Zeitung Dachau	3461	3619	2899	0.011748	9916
ü Süddeutsche Zeitung Ebersberg	5181	5322	4264	0.017276	1712
ü Süddeutsche Zeitung Erding	2153	2297	1979	0.007456	11025
ü Süddeutsche Zeitung Freising	3332	3497	2969	0.011352	4739
ü Süddeutsche Zeitung Fürstenfeldbruck	7683	7971	6638	0.025876	1710
Süddeutsche Zeitung München Nord	5439	5542	6588	0.01799	11084
ü Süddeutsche Zeitung München PLN Neueste Nachrichten	3591	3776	3083	0.012258	99556
ü Süddeutsche Zeitung München PLS Neueste Nachrichten	10715	11155	9426	0.036212	99554
ü Süddeutsche Zeitung München PLW Neueste Nachrichten	15624	15956	10793	0.051797	99555
Bad Tölzer SZ	2553	2655	3284	0.008618	9790
Süddeutsche Zeitung München Süd				0.0	7112
ü Süddeutsche Zeitung Starnberg	8353	8896	7423	0.028879	1711
ü Süddeutsche Zeitung Wolfratshausen	3460	3618	3103	0.011745	11029
Weilheimer SZ	3458	3620	4316	0.011751	9443
Würmtal SZ	7137	7241	8084	0.023506	6862
11 Ausgabe/n mit der Meldung					
17 gelesene Ausgaben in der Gruppe					
Gesamtverbreitung	79177	82063	63370	0.266396	

© Copyright des Artikels liegt beim Verlag